

Sterben, Tod und Trauer in der Kita

**Ein dreitägiges Fortbildungskonzept
(2 plus 1) für Erzieherinnen und Erzieher**



Sehr geehrte Damen und Herren,

Sterben, Tod und Trauer sind Themen, die Menschen in den verschiedensten Lebensphasen berühren und begleiten. Daher möchten wir mit diesem Projekt dazu beitragen und ermutigen, sich diesen Themen auch im Berufsfeld der Kindertagesbetreuung zu öffnen und damit auch zur Enttabuisierung beizutragen.

In Kindertagesstätten kommt es immer wieder vor, dass Kinder, Eltern und Erzieherinnen auf verschiedene Weise mit Krankheit, Sterben und Tod konfrontiert werden. Vielleicht ist eine Großmutter gestorben, vielleicht wurde eine Erzieherin sehr krank oder ein Geschwisterkind hatte einen schweren Verkehrsunfall.

Auch wenn die Mitarbeitenden in dem akuten Augenblick eine gute und sehr angemessene Form des Umgangs finden, sind viele doch durch solche Situationen verunsichert – sei es, weil sie nicht wissen, ob das, was sie tun, richtig ist, oder weil sie selbst sehr berührt sind.

Mit dem vorliegenden Fortbildungskonzept können Erzieherinnen und Erzieher dazu befähigt werden, die Themen Sterben, Tod und Trauer im Kindergarten nicht nur präventiv aufzugreifen, sondern auch handlungsfähig zu sein und Sicherheit zu gewinnen für akute Situationen. Die Fortbildung sieht zwei aufeinanderfolgende Tage mit Übernachtung und einen weiteren (ca. 6-12 Wochen später liegenden) dritten Tag vor. Das Fortbildungskonzept enthält einen inhaltlich ausgeführten und zeitlich strukturierten Kursverlauf sowie Präsentationsvorlagen, Praxishilfen, Methoden etc., unter anderem auf der Basis der bereits bestehenden und ebenfalls vom Land geförderten Broschüre ("Sterben, Tod und Trauer im Kindergarten"; zu beziehen über alpha@muenster.de). Damit sollen Erzieherinnen und Erzieher die notwendige Kompetenz erwerben, um in ihrer Einrichtung für dieses Thema zu stehen und Ansprechpartnerinnen zu sein für Kollegen, Kinder und Eltern.

Zielgruppe dieses Fortbildungskonzepts sind Hospizmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Personen mit einem vergleichbaren Hintergrund, die in dieser Thematik sowohl über die inhaltlichen Fähigkeiten als auch über die Erfahrungen mit vergleichbaren Befähigungskursen verfügen.

Sie finden in den nachfolgenden Texten und Ordnern

- allgemeine Informationen,
- den Ablauf der Fortbildung,
- die in diesem Ablauf beschriebenen Methoden,
- Infomaterial zum Vortragen

Für Rückfragen stehen wir sehr gern zu Ihrer Verfügung!

Ihre Gerlinde Dingerkus & Heidi Mertens-Bürger

ALPHA-Westfalen

Struktur und Arbeit der Kitas

Gesetz zur frühen Bildung und Förderung: Kinderbildungsgesetz= KiBiz

Seit dem 1.8.2008 bildet dieses Gesetz die Grundlage der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung in NRW. Ab 2010 wurde an der Revision des KiBiz gearbeitet.

Seit 2011 die 1. Revisionsstufe: hier wird der Personalschlüssel für die U3 (unter dreijährige Kinder) Betreuung durch zusätzliches Personalstunden verbessert und die Elternbeitragsfreiheit im letzten Kita Jahr eingeführt.

Seit 2014 die 2. Revisionsstufe: hier geht es um die Verbesserung der Bildungschancen und Bildungsgerechtigkeit. Dies betrifft u.a. die Sprachbildung, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für das Personal, Ziele.

Das Bildungsverständnis

Das Bildungsverständnis stellt das einzelne Kind mit seinen Stärken und seiner Persönlichkeitsentwicklung in den Mittelpunkt.

Die gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder wird verbunden mit individueller Förderung und Hilfe im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses, der den gesamten Zeitraum der Kindertagesbetreuung umfasst und von regelmäßiger und alltagsintegrierter Beobachtung und Dokumentation begleitet wird.

Der § 13 stellt noch einmal die Stärkung des Bildungsauftrages in den Mittelpunkt. Im Blickpunkt steht dabei, wie das Kind in der aktiven Auseinandersetzung mit seiner Umgebung auf der Grundlage seines bisherigen Lebens in seinen (Selbst)-Bildungsprozessen von Erwachsenen begleitet und unterstützt werden kann.

Jedes Kind bringt von Geburt an Selbstbildungspotenziale mit. Auf dieser Grundlage entstehen Bildungsprozesse.

Im sozialen Austausch und in konkreten Lebenssituationen entwickeln und differenzieren sich diese Werte. Somit kommt der Familie als ersten sozialen Kontext eine fundamentale Rolle für die frühkindliche Lern- und Bildungsprozesse zu.

Für das Kind ist die Familie der wichtigste Bezugspunkt und die entscheidende Basis, für den Verlauf der Entwicklung in der Phase der frühen Kindheit und des gesamten Kindes- und Jugendalters.

Die Familie ist der prägende Ort für die Persönlichkeitsentwicklung und bildet die Grundlage für die moralische Orientierung. Gleichzeitig wirken die Bildungsinstitutionen in die Familie hinein, so dass eine Wechselbeziehung zwischen der Bildungswelt Familie und Institution entsteht.

Familienzentren

Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die neben der Kinderbetreuung auch Familienberatung und Bildung anbieten. Auf der Seite Kita Finder NRW erhalten sie alle weiteren Informationen.

Selbstbildung und Begleitung von Bildungsprozessen

Kinder möchten sich ein Bild von der Welt machen. Niemand sonst kann dies für sie tun. So betrachtet ist Bildung Selbstbildung und als ein individueller Prozess zu verstehen, der personelle, räumliche und sächliche Faktoren mit einschließt.

Kinder lernen und bilden sich über das, was sie mit ihren eignen Sinnen wahrnehmen und im sozialen Bezug erfahren. Hierdurch erschließen sie ihre Umwelt, konstruieren ihre Bilder von der Welt und geben ihnen eine subjektive Bedeutung.

„Kinder bilden sich nicht, indem sie fertiges Wissen und Können lediglich von anderen übernehmen, sondern erst dann, wenn sie sich selbst damit auseinandergesetzt haben: „Ich kann nicht gebildet werden, bilden kann ich mich nur selbst.“

Es kommt auf Vertrauen und Sicherheit an. Um angemessene Bewältigungsstrategien in schwierigen Lebenssituationen entwickeln zu können (Resilienz), benötigt das Kind vor allem unterstützend handelnde Bezugspersonen.

Bildungsbereiche in den Kitas

Zu den Bildungsbereichen gehören:

Körper, Gesundheit, Ernährung

Sprache und Kommunikation

Soziale und interkulturelle Bildung

Religion und Ethik

Somit gehört im Grunde auch der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer zu einem Bildungsbereich.

Personalschlüssel:

Der Personalschlüssel ist abhängig von der Anzahl der zu betreuenden Kinder in einer Einrichtung. Dazu kommt die Frage, ob eine Kita als KitaPlus geführt wird, d.h. hier bekommt die Kita nochmal eine besondere Förderung, „weil gute Betreuung keine Frage der Uhrzeit ist“, d.h. es geht um erweiterte Betreuungszeiten, um Eltern eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.